

Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik

MedUni Wien bringt Zahnersatz digital in Form

Utl.: Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik setzt als einzige Klinik in Österreich die digitale Abformung ein

(Wien 04-06-2012) Als einzige Zahnklinik in Österreich setzt die Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik der MedUni Wien die neue, digitale Abformung für den Ersatz einzelner Zähne und für Implantate ein. Dabei werden mittels einer Mini-Kamera in wenigen Minuten zweidimensionale und dreidimensionale Bilder gemacht, die die Grundlage für den Schliff des Präparats bilden. Zudem ist die Behandlungsmethode für die PatientInnen weitaus angenehmer als die übliche Abformung mit dem Abdrucklöffel. Diese Innovation unterstreicht auch die internationale Top-Position, die sich die Zahnklinik der MedUni Wien erworben hat.

Würgereiz, Atemnot und sogar Panikattacken sind oft Begleiterscheinungen von herkömmlichen Kieferabdrucken mit dem Abdrucklöffel, den die PatientInnen rund sieben Minuten lang im Mund behalten müssen. Bei der digitalen Abformung gibt es das nicht. Schon nach zwei Minuten können digitale Bilder für die Herstellung eines Präparats geliefert werden. Nur wenn der gesamte Kiefer abgeformt werden muss, sind ebenfalls sieben Minuten nötig.

Zu den angenehmen Behandlungseffekten kommen positive Effekte bei der Herstellung des Präparats. Der optische Scan des Kiefers ist für den behandelnden Mediziner sofort auf dem Bildschirm sichtbar. Dort können sogleich Korrekturen vorgenommen werden. „Das verbessert deutlich die Präzision der Passform“, sagt Leila Marvastian von der Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik, wo das kleinste und präziseste derzeit verfügbare Gerät eingesetzt wird.

Die zwei- oder dreidimensionalen Bilder sind die Grundlage für den virtuellen Schliff des Präparats durch den Techniker. Das können einzelne, aber auch mehrere Zahnkäppchen, Brücken und Implantate sein. „Wahrscheinlich gibt es in naher Zukunft keine Zahntechniker mehr, sondern nur noch Zahndesigner“, meint Andreas Moritz von der Bernhard-Gottlieb Universitätsklinik.

Derzeit dauert die Herstellung eines Präparates auch mit der neuen Technik rund eine Woche. „Das war aber erst der erste Schritt in die Zukunft“, so Moritz. „Mit der perfekten Logistik wird es in Zukunft möglich sein, dem Patienten am übernächsten Tag das Präparat einzusetzen.“

Service:

Von 6. bis 9. Juni 2012 findet die „EUROPERIO7“, die 7. Konferenz der europäischen Gesellschaft für Parodontologie, in Wien (Messe Wien) statt. Rund 7.000 ExpertInnen sind angemeldet. Weitere Infos auf der Website der österreichischen Gesellschaft für Parodontologie: www.oegp.at.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Mag. Thorsten Medwedeff
Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 31 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.